



Fr. 20. Beilage zum „Merseburger Correspondent.“ 1901.
Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers. Jede Abdruck, auch einzelner Artikel, wird herzlich willkommen geheißen.

Mode und Handarbeit.



Fig. 1. Besuchskleid aus zobelbearem Tuch für junge Damen.

Fig. 2. Besuchskleid aus Wollstoff mit Knöpfensüßerei für junge Damen.

Fig. 1. Besuchskleid aus Tuch für junge Damen. Der Rock des aus mittelhellem Stoffe anzufertigenden Kleides wird aus Zwischbahnen zusammengesetzt, die am unteren Teile ausgeschweift sind. Das Vorderblatt misst, für normales Körpermaß berechnet unten 54, oben 14 Ctm., dann folgt je ein unten 40, oben 6 Ctm. breites Seitenblatt, dem sich je ein unten 46, oben 25-28, oben etwa je 6 Ctm. breiter Rückenbahnen an. Die Brusttaile hat eine anpassende Futterarundform, die unabhängig vom Oberstoff mit Haken schließt; dieser verbindet sich ebenfalls mit Haken und hängt ein wenig über. Die Vordertheile sind mit Puffmutteries oder Spinnstüren besetzt, unter denen Läckchen eingnäht sind. Schmale Crêpe de Chine-Streifen in abstechender Farbe werden in angegebener Art durch diese Läckchen geleitet. Dem ein wenig ausgeschweiften Halsrande ist ein breiter Achselkrausen mit schmalem, rund geschrittenen Volants angelegt, die mit Süßerei abschließen.

Fig. 2. Besuchskleid mit Knöpfensüßerei. Der Stoff des Kleides wird vor dem Zuschneiden mit abstechender Seide mit kleinen Knöpfchen besetzt, doch kann auch acetyptes Gewebe genommen werden. Der Rock ist aus geschweiften Zwischbahnen zusammengesetzt, im ganzen werden sieben Teile zu feiner Herstellung genommen. Das Vorderblatt ist unten etwa 54, oben 14 Ctm. breit. Die beiden folgenden, am unteren Teile geschweiften Bahnen messen unten 40, oben 6 Ctm., und die Rückenteile sind unten etwa 46 Ctm. breit und nach oben hin so verschmälert, daß sie schon vom Besatzbinden ab Dittensfalten werfen. Die Brusttaile hat eine anpassende Futterarundform, die vorne mit Haken schließt; unabhängig davon verbindet sich der am oberen Teile in Säumchen genähte Oberstoff ebenfalls mit Haken. Die Süßerei und das darangesetzte Band können entweder einen in Säumchen genähten Kragen bezaugen oder nur in Kragenform aufgesetzt werden. Dittensmal mit untersehten Schoppen und angelegte Stulpen. Material: $\frac{3}{4}$ -5 Mr. Wollstoff.

Fig. 3. Wiener Schneiderkleid aus Tuch. Der Rock besteht aus rundgeschrittenen Teilen. Wie die Abbildung angiebt, ist er vorne zu gegenständigen, etwa bis zu einem Drittel seiner Höhe niedergeschrittenen Falten eingelegt. Ist genügend unter Stoffqualität kann der Stoff futterlos sein. Das Jäckchen schließt mit Knöpfen und hat einen in Spangnen endigenden Leistenbesatz aus gleichem Stoffe.

Fig. 4. Jäckchenkleid für junge Mädchen. Den Rand des Rockes ziert ein Besatz aus gleichartigem Stoffe, der, wie die Abbildung angiebt, in Spangnen endigt und an der Kante in Parallelreihen abgestreift ist. Zu dem Rocke trägt man eine Brusttaile in Farbe des breiten Achselkrausens, der dem Jäckchen beigegeben ist und in Spangnen endigt. Das Jäckchen ist kurzschöpfig und an der Kante abgestreift. Material: $\frac{3}{4}$ -5 Mr. Zibeline.





Fig. 9. Kragenjabot mit Spitzenfiguren.

ner untersten Leiste und ist mit einem Posenbelage versehen, der aus gleichem Stoffe in senkrechte Kinasfältchen genäht wird und an das Futter anzubringen ist. Der Oberstoff ist in angegebener, vorne spitzenform und rückwärts gerade zu schneiden und zu kleinen Klappen umzulegen, die mit Sammt oder Seide montiert sind und dener sich Knäpffementierknöpfe anschließen. Die Nermel sind am unteren Teile erweitert, zackig ausgeschnitten und mit untersten Schoppenfalten aus Cull oder Seidenstoff versehen.

Material: 5-6 Mtr. Kajschmir.



Fig. 10. Gehäkelte Spitze; verwendbar zur Verzierung von Vorhängen, Decken, Kouleaugen.

Die Spitze misst 13 1/2 Ctm. in natürlicher Größe. Sie ist mit Congreggarn Nr. 25 gearbeitet. Je nach ihrer Verwendung kann sie auch mit größerem oder feinerem Garn hergestellt werden. Abfärungen: Masche = III, Knäpffementierknöpfe = I, M., Stäbchen

Fig. 5. Jäckchenkleid für Mädchen von 6-10 Jahren. Das Material zur Herstellung des Kleidchens giebt dünnes rotes oder dunkelblaues Tuch. Das Jäckchen wird aus geraden futterlosen Stoffbahnen hergestellt; es ist in breite Falten geordnet, die etwa bis zur halben Länge an der Kante niedergebepft werden, um am unteren Teile ungewollte Auszufallen. Das Jäckchen hat eine Grundform aus Satin, deren Rand mit einem 10 Ctm. breiten gereihten oder Plüschvolant versehen ist. Das Blusenleichen aus weißem flanelle tritt unter das Jäckchen; es hat anpassendes Futter, das vorne mit Halten schließt, und bis zur Achsel und Seitennaht übergreifenden Oberstoff, der an den Rückenteilen entweder blank gespannt oder ebenfalls blaus angebracht werden kann. Ein Gürtel aus dem Rockstoffe schließt das Kleidchen ab. Das Jäckchen ist in gleichmäßigen Abständen in Schürchenläume geordnet und mit Halbleide gefüttert. Seinen Ausschnitte ist ein breiter Kragen aus dem Stoffe des Kleidchens beigegeben, der obere aus weißem flanelle kann zum Abknöpfen eingerichtet sein. Die Nermel erweitern sich schoppnförmig und sind in schmale Stalpen gefaßt, die man mit separat angubringenden aus weißem flanelle deckt.

Fig. 6. Schwarzes Kajschmir- oder Wollstoffkleid für ältere Damen. Der Rock hat einen und geschüttelten, am oberen Teile in fünf leichte Parallelläume eingezählten Volant, der dem entsprechend verstärkten Rocke angeheft ist. Dieser wird aus einem Vorderblatt und zwei runden Bühen zusammengesetzt und mit Halbleide oder Caffet gefüttert. Die Rückenbahnen werden in gegenläufige Falten eingeleget, die man allenfalls 10 Ctm. an der Kante niedergebepft kann. Der Volant ist ebenfalls mit futter unterlegt und innen mit einem 10 Ctm. breiten gereihten oder Plüschvolant aus Seidenstoff besetzt. Die Jacke ist an den Rückenbahnen anpassend, vorne halbweit, sie schließt mit einer untersten Leiste und ist mit einem Posenbelage versehen, der aus gleichem Stoffe in senkrechte Kinasfältchen genäht wird und an das Futter anzubringen ist. Der Oberstoff ist in angegebener, vorne spitzenform und rückwärts gerade zu schneiden und zu kleinen Klappen umzulegen, die mit Sammt oder Seide montiert sind und dener sich Knäpffementierknöpfe anschließen. Die Nermel sind am unteren Teile erweitert, zackig ausgeschnitten und mit untersten Schoppenfalten aus Cull oder Seidenstoff versehen.



Fig. 3. Wiener Schneiderkleid aus überbranntem Tuch oder Cheviot; auch für stärkere Damen.



Fig. 7. Theaterbluse aus Voile oder Seide mit fichtu für schlanke Damen.

Fig. 4. Jäckchenkleid aus merinogruener Fabeline für junge Damen.

— St.
wird au
wid die
mal: 5
16 St.
gellen,
2 St. ü
übergeh
— 3.
1 St.,
dreimal
4 St., 3
4 St.,
5 St., 5
mal: 5
weimal
übergeh
übergeh
1 St., 5
1 St., 2
2 St., 2
6 M., 1
weimal
übergeh
übergeh
4 M., 2
1 St., 1
viermal
gehen,
1 St.,
gellen,
5 M., 1
übergeh
4 St., 10
5 M., 1
übergeh
1 St.,
übergeh
übergeh
3 St.,



— St. Entwaschenbogen = Emb. Picot = P. Die Spitze wird auf einem Anschlag von 80 K. ausgeführt. Nach jeder Cour wird die Arbeit gemendet. 1. Cour: 7 K. übergehen, 4 St. fünfmal: 5 K., 5 M. übergehen, 1 St.; 12 St., 2 K., 2 M. übergehen, 16 St., 5 K., 5 M. übergehen, 4 St. — 2. Cour: 3 K., die als St. gelten, 1 St. übergehen, 3 St., 5 K., 5 K. übergehen, 4 St., 2 K., 2 St. übergehen, 1 St., 5 K., 5 St. übergehen, 4 St., 5 K., 5 M. übergehen, 7 St., sechsmal: 5 K., 5 M. übergehen, 1 St.; 3 St. — 3. Cour: 9 K., 7 K. übergehen, 4 St., 5 K., 3 M. übergehen, 1 St., 5 K., 5 M. übergehen, 10 St., 2 K., 2 K. übergehen, 7 St., dreimal: 5 K., 5 M. übergehen, 1 St.; 3 K., 3 K. übergehen, 4 St., zweimal: 2 K., 2 K. übergehen, 4 St.; 5 K., 5 K. übergehen, 4 St. — 4. Cour: 3 K., die als St. gelten, 1 St. übergehen, 3 St., 5 K., 5 K. übergehen, 4 St., 2 K., 2 K. übergehen, 10 St., zweimal: 5 K., 5 M. übergehen, 1 St.; 6 K., 6 M. übergehen, 4 St., zweimal: 1 K., 1 St. übergehen, 1 St.; 5 St., dreimal: 1 K., 1 St. übergehen, 1 St.; 4 St., 5 K., 5 M. übergehen, 1 St., 5 K., 5 M. übergehen, 4 St. — 5. Cour: 7 K., 4 St., 5 K., 5 M. übergehen, 1 St., 5 K., 3 K. übergehen, 4 St., viermal: 1 K., 1 St. übergehen, 1 St.; 5 St., zweimal: 1 K., 1 St. übergehen, 1 St.; 5 K., 5 K. übergehen, 1 St., 5 K., 5 St. übergehen, 1 St., 5 K., 5 M. übergehen, 4 St., 5 K., 5 K. übergehen, 4 St. — 6. Cour: 3 K., die als St. gelten, 1 St. übergehen, 3 St., 2 K., 2 K. übergehen, 1 St., 5 K., 4 M. übergehen, 4 St., 6 K., 6 M. übergehen, 1 St., 4 K., 4 M. übergehen, 11 St., 6 K., 5 St., zweimal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 5 St., viermal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 3 St., 5 K., 6 M. übergehen, 4 St. — 7. Cour: 9 K., 7 K. übergehen, 4 St., 4 K., 4 M. übergehen, 1 St., 5 K., 5 M. übergehen, 10 St., viermal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 8 St., 4 K., 4 K. übergehen, 4 St., viermal: 1 K., 1 St. übergehen, 1 St.; 3 St., 4 K., 4 M. übergehen, 1 St., 2 K., 2 K. übergehen, 4 St., 5 K., 4 M. übergehen, 1 St., 5 K., 5 M. übergehen, 4 St. — 8. Cour: 3 K., die als St. gelten, 1 St. übergehen, 3 St., 2 K., 2 K. übergehen, 1 St., 5 K., 5 M. übergehen, 5 St., viermal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 3 St., 5 K., 5 M. übergehen, 5 St., viermal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 4 St., 4 K., 4 M. übergehen, 1 St., 5 K., 5 M. übergehen, 1 St.; 5 St., 5 K., 5 M. übergehen, 1 St., 5 K., 5 M. übergehen, 4 St., 8 M. übergehen, 5 St., einmal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 7 St., viermal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 8 St., 3 K., 3 M. übergehen, 1 St., zweimal: 5 K., 5 M. übergehen, 1 St.; 5 St. — 10. Cour: 3 K., die als St. gelten, 1 St. übergehen, 3 St., 2 K., 2 K. übergehen, 1 St., 5 K., 5 M. übergehen, 1 St., 5 K., 4 M.

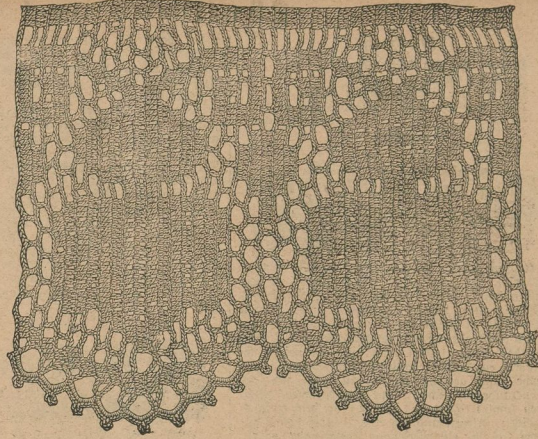


Fig. 10. Gefädelte Spitze
verwendbar zur Verzierung von Vorhängen, Decken, Rouleaux etc.

übergehen, 1 St., 3 K., 3 M. übergehen, 6 St., zweimal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 4 St., viermal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 5 St., zweifachmal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 5 St., 6 K., 6 K. übergehen, 4 St. — 11. Cour: 7 K., 4 St., 8 K., 8 M. übergehen, 5 St., einmal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 7 St., viermal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 2 St., zweimal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 8 St., 4 K., 4 M. übergehen, 1 St., zweimal: 5 K., 5 M. übergehen, 1 St.; 3 St. — 12. Cour: 5 K., die als St. gelten, 1 M. übergehen, 3 St., 2 K., 2 K. übergehen, 1 St., zweimal: 5 K., 5 M. übergehen, 1 St.; 3 St., 3 K., 3 M. übergehen, 5 St., viermal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 4 St., 4 K., 4 St. übergehen, 19 St., dreimal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 3 St., 5 K., 5 M. übergehen, 1 St., 2 K., 2 K. übergehen, 4 St. — 13. Cour: 7 K., 4 St., 4 K., 4 M. übergehen, 1 St., 5 K., 5 M. übergehen, 10 St., viermal: 1 K., 1 St. übergehen, 1 St.; 8 St., 4 K., 4 M. übergehen, 4 St., viermal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 3 St., 4 K., 4 M. übergehen, 1 St., 2 K., 2 St. übergehen, 4 St., 4 K., 5 M. übergehen, 1 St., 6 K., 6 M. übergehen, 4 St. — 14. Cour: 3 K., die als St. gelten, 1 St. übergehen, 3 St., 2 K., 2 M. übergehen, 1 St., 5 K., 6 M. übergehen, 4 St., 6 K., 6 M. übergehen, 1 St., 4 K., 4 M. übergehen, 11 St., 6 K., 6 M. übergehen, 3 St., zweimal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 8 St., viermal: 1 K., 1 M. übergehen, 1 St.; 3 St., zweimal: 5 K., 5 M. übergehen, 1 St.; 5 St. hat man so weit gearbeitet, so färbt die Spitze licht nach der Abbildung vollendet werden. Sodann arbeitet man über die Bogenteile zwei Courten. 1. Cour: 1 f. M. in den Emb., Φ 7 K., 1 f. M. in den folgenden Emb., vom Φ an wiederholen. Zwischen dem letzten Emb. einer Jacke und dem ersten Emb. der nächsten Jacke arbeitet man 5 K., — 2. Cour: In jedem Emb. arbeitet man: 5 f. M., 1 p. ϕ p. = 5 K., 1 K. in die beiden oberen Glieder der letzten f. M., 5 f. M. Ueber die 5 K. werden 2 f. M. ausgeführt.

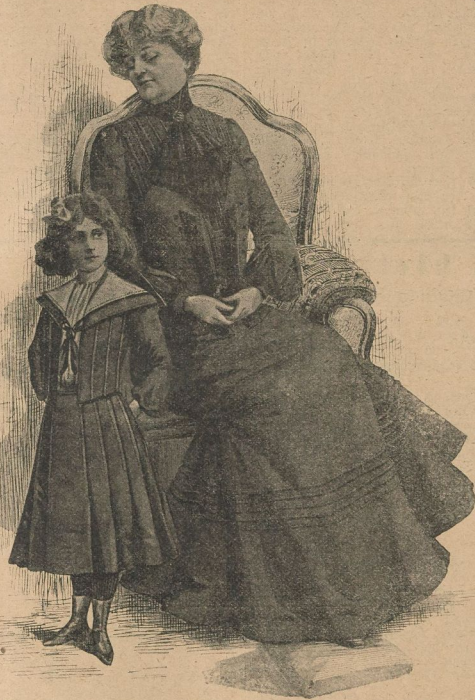


Fig. 5. Jäckchenkleid
aus rotem Tuch mit Säumchen für
Mädchen von 6-10 Jahren.



Fig. 6. Schwarzes Kaschmir-
oder Wollstoffkleid mit Jacke für
ältere Damen.

Fig. 8. Herbsthut
aus Nanem Himalayafell.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunftsleger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 238.

Donnerstag den 10. October.

1901.

Der Streit zwischen den Polen und dem Centrum

in Oberschlesien dauert trotz der Beschlichtigungsversuche der besonnenen Elemente in beiden Lagern in unverminderter Schärfe fort. Von polnischen Gespinnsten ist, wie erinnertlich, die Drohung ausgesprochen worden, daß man dem Centrum 16 Mandate entreißen werde. Das Centrum gab sich nun den Anschein, als könne es an den Ernst dieser Drohung nicht recht glauben; in einigen Centrumsblättern macht sich aber doch jetzt unverkennbar eine gewisse Nervosität bemerkbar. Ein westpreussisches Centrumsblatt hält den Polen entgegen, daß das Centrum schon bei der letzten Wahl „leider — des lieben Friedens halber — in mancher Hinsicht schon viel zu viel nachgegeben hat, sogar mehr, als es eigentlich seinen deutschen Wählern gegenüber veranwortworten kann“, und fährt dann fort: „Das Centrum darf sich aber kein es wegs von den Polen majorisieren und zu deren Basal herabdrücken lassen. ... Wir sind jederzeit bereit, den Polen die Hand zur Verständigung zu bieten; wenn sie aber absolut das Kriegsbeil ausgraben wollen, dann gut; wir werden unseren Bestehenden so gut wie möglich vertheidigen. Wenn wir auch schließlich einige Mandate verlieren sollten, so kann das dem Centrum nicht viel schaden, den Polen wird es aber nichts nützen, da sie sich dadurch völlig isolieren werden.“ Nach schärfer tritt das Hauptorgan der schlesischen Centrumpartei den Mandatsaspirationen der Polen entgegen: „Wir müssen es dem Gewissen der katholischen Polenführer überlassen, ob sie es für recht halten, durch Sondercandidaturen, die weder notwendig sind noch Aussicht haben, die Wahlerfolge der Sozialdemokratie zu fördern. Das Centrum wird natürlich in jedem einzelnen Wahlkreis nach besten Kräften zu vertheiligen suchen, so lange es eben nur geht. Aber man darf ihm kein Kotau oder Sarkiziri zumuthen. Die Lage ist nicht so, daß das Centrum um jeden Preis dem angedrohten Kampfe ausweichen müßte. Wir wünschen den Frieden, und wir glauben gerade dadurch dem Frieden und der Verständigung zu dienen, wenn wir feststellen, daß das Centrum im Nothfall auch die schärfste Kraftprobe riskieren kann.“ Das ist nun zwar eine etwas lächerliche Behauptung; denn zwei Mandate hat das Centrum in Oberschlesien schon bei den vorigen Wahlen an Nationalpolen, die sich nur aus gewissen taktischen Gründen nicht der Polenaktion anschließen, abgeben müssen; das eine von ihnen sogar an einen Mann, der, wie das westdeutsche Centrumsblatt ausdrücklich feststellt, „nicht einmal korrekt deutsch sprechen kann“. Und seit dem Jahre 1898 hat das Nationalpolenthum in Oberschlesien unabweisbar starke Fortschritte gemacht, so daß es sich jetzt mit der Hoffnung trägt, auch den Grafen Ballestrin aus seinem Wahlkreis verdrängen zu können. Es wird daher der Anspannung aller agitatorischen Kräfte des Centrums bedürfen, um dem Ansturm der Polen und der Sozialdemokratie zu begegnen, ohne Verlust wird es aber aus diesem Kampfe wohl kaum hervorgehen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Anlässlich der Wahlen in Ungarn kam es am Montag in Buda zu heftigen Kundgebungen, so daß die Polizei eingreifen mußte. Es wurden 134 Personen verhaftet, jedoch von diesen 47 sofort wieder freigelassen. Ein Polizeibeamter wurde schwer verletzt. Das Militär übte die ganze Nacht konspizier, doch kamen keine weiteren Unruhestörungen vor.

Italien. Das italienische Königspaar hält sich gegenwärtig in Mailand auf. Dort überreichte der Vorstand der lombardischen Friedensgesellschaft dem König eine Petition, die die Herabsetzung der Militärinduzent und die Veranbarung der bestehenden Armee in die Volkshierarchie fordert. Im Laufe des Gesprächs äußerte sich der König über eine Reihe interessanter Fragen; er drückte nach dem

„Berl. Tagbl.“ seinen Abscheu vor dem Kriege aus und rühmte das Werk des russischen Staatsraths v. Bloch und die Verdienste des Zaren um die Haager Friedenskonferenz. Er hob ferner hervor, daß an Stelle des Krieges immer mehr die Tendenz zur Regelung von Differenzen durch internationale Vereinbarungen trete, wie es beispielsweise bei der Kretafrage geschehen sei.

Spanien. Die Königin-Regentin unterzeichnete das Dekret betreffend die Einberufung der Kammern.

Afghanistan. Der Emir von Afghanistan ist am 3. October im Alter von 56 Jahren nach einer Regierung von 21 Jahren gestorben. Abdurhaman wurde 1845 geboren. Nach dem Tode Zafis Ghans wurde 1880 Abdurhaman auf Veranlassung Englands zu Kabul von den afghanischen Fürsten zum Emir ausgerufen. Er hinterläßt fünf Söhne; Thronfolger ist der älteste Sohn, Sedar Habib Allah Ghani. Abdurhaman verstand es, in seinem Verhältnis zwischen Rußland und England das System „der zwei Eilen im Feuer“ bis zur Virtuosität auszubilden. Eine Concession, die er Rußland bewilligte, hatte stets auch die Ertheilung einer anderen an England zur Folge, und wenn einer dieser Nachbarn zu viel forderte, verfiel der Emir sich hinter den Rücken des Concurrenten. Dennoch muß beachtet werden, daß Rußland in den letzten Jahren seine Position in Mittel-Asien bedeutend verstärkt hat. In Turkestan hat es zwei Armeen garnisoniert und gleichzeitig alle Aufmerksam-

zurückgekehrt sind. Getödtet wurden 416 Offiziere und 4341 Mann, verwundet 1529 Offiziere und 18032 Mann. An Wunden starben in Südafrika 132 Offiziere und 1491 Mann. Als Vermisste und Gefangene werden 362 Offiziere und 9177 Mann aufgeführt, von denen 354 Offiziere und 8471 Mann wieder freigelassen wurden oder entkamen. 4 Offiziere und 93 Mann starben in der Gefangenschaft. Die Gesamtreduction der britischen Truppen in Südafrika wird schließlich wie folgt aufgeführt: Todesfälle in Südafrika: 824 Offiziere und 16648 Mann; Vermisste und Gefangene: 7 Offiziere und 613 Mann; in die Heimath gesandte Invaliden, die gestorben sind: 6 Offiziere und 417 Mann; in die Heimath gesandte und als dienstuntauglich entlassene Soldaten: 3774 Mann — zusammen 837 Offiziere und 21452 Mann.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ist, wie „Reuters Bureau“ aus Orange-Freistat meldet, ein junger Aufständischer Namens Roux, welcher des Hochverrats und Mordes überführt war, am Montag erschossen worden.

Einen summarischen Bericht über die kriegerischen Ereignisse der letzten Tage in Südafrika sendet Lord Kitchener telegraphisch am Montag nach London, aus dem aber nichts Greifbares hervorgeht. Danach haben die Operationen an der Grenze von Natal etwas an Bedeutung verloren. Die dort im Felde stehenden britischen Heereskräfte und die an anderen Stellen verwendeten Truppen haben in der vergangenen Woche 50 Buren getödtet, 26 verwundet und 244 gefangen genommen. 60 Buren haben sich ergeben. Am 6. d. M. waren General Kitcheners Truppen 15 Meilen nördlich von Vryheid im Kampf mit dem Feinde, der nach Norden auszuweichen suchte. In den Inhulagaz-Bergen hatte General Hamilton mit den Buren zu kämpfen. Die Generale Featherstonhaugh und Methuen haben sich gegen Delany und Kemp gemandt, deren Kommandos sich nach ihrem Angriff auf das Lager des Obersten Keteiwich zerstreut haben. Keteiwich ist von seinen Bunden wiederhergestellt und übernimmt wieder sein Kommando. In der Kap-Colonie ist das Kommando Wyburghs durch die jüngsten Ereignisse im Nordosten der Colonie völlig lahmgelagt worden. Fouché und Wessels stehen an den südlichen Abhängen der Drakensberge. Smuts ist nach Norden gebracht worden und steht in der Nähe von Barrington. Scheepers Kommando befindet sich bei Nieder-Daerkskraal. Allen diesen Burenkommandos sind die Engländer dicht auf den Fersen. Es finden fast täglich Gefechte statt.

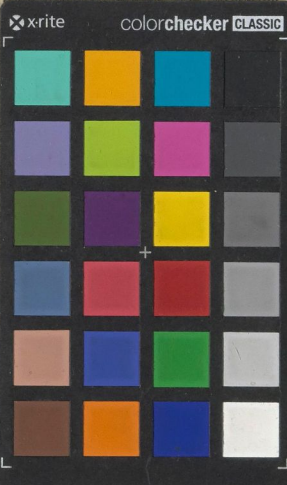
Deutschland.

Berlin, 9. Oct. Der Kaiser ist Dienstag Vormittag im Jagdschloß Hubertusstock eingetroffen und empfing daselbst im Beisein des Geh. Cabinetschefs Dr. v. Lucanus den Oberbürgermeister Berlins Kirschner und den Stadtbaurath Hoffmann.

(Der König von Württemberg) ist am Montag vor zehn Jahren zur Regierung gelangt. Aus diesem Anlaß hat der Kaiser ihm ein herzliches Glückwunschelegramm übersandt. Der König hat darauf eben so herzlich geantw.

(Prinz Tschun) hat, wie die „Berl. N. Nachr.“ nach Erkundigungen an unterrichteter Stelle mittheilen, gemäß der bei außerordentlichen Gesandtschaften stets beobachteten Gepflogenheit, für sich und sein Gefolge freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen gehabt, ebenso wie noch jüngst die maroffanische Gesandtschaft. Außerdem sei er Gast des Kaisers bei den Kaisermandarinen gewesen. Im Uebrigen habe er die Kosten seines Aufenthaltes in Berlin ebenso wie auf seiner Rundreise durch Nord- und Westdeutschland selbst bestritten.

(Die Ausschüsse des Bundesraths) beginnen in diesen Tagen mit der Beratung der Zolltarifvorlage. Der regierungsfreundliche „Kolonial“ berichtet indessen, daß, wie man sich glaubwürdig



Aus Südafrika.

Das dritte Jahr des südafrikanischen Krieges beginnt in wenigen Tagen. Das englische Kriegsamt hat aus diesem Anlaß eine Uebersicht der britischen Verluste seit Eröffnung des Krieges, in dem ersten Zusammenstoß mit den Buren, veröffentlicht.

Danach beträgt die Gesamtzahl der britischen Verluste 75562 Mann, darunter sollen jedoch 57000 Invaliden enthalten sein, die zu ihren Regimentern